

keine
Volksabstimmung

27. November 2022

keine Vorlage
(Bürger*innen-
recht)

**Wie zur Hölle werde ich
Schweizer*in?!**

keine Vorlage
(Europa)

**Die Schweiz, ein klas-
sischer Inselstaat, oder?**

keine Vorlage
(Gleichstellung)

**Die "göttliche Ordnung"
und weitere Relikte**

keine Vorlage
(Sexualstrafrecht)

**LET'S TALK ABOUT SEX-
uelle Selbstbestimmung,
BABY!**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizziamo la Svizzera.
Realisain la Svizra.
Make Switzerland happen.

Erläuterungen von Operation Libero
Herausgegeben von Operation Libero
Redaktionsschluss: Fünf vor Zwölfi

(K)ein Abstimmungssonntag

Das Abstimmungsbüchlein, das hätte sein können.

Liebe (Nicht-)Stimmbürger*innen

Der 27. November wäre eigentlich ein nationaler Abstimmungssonntag. Doch dieses Mal sind keine roten Abstimmungsbüchli in unsere Briefkästen geflattert. Es gab keine Themen zum Abstimmen. Eigentlich schade, denn selten wird so intensiv diskutiert und debattiert wie in einer nationalen Abstimmungskampagne – Demokratie pur. Wir finden: Es gibt so einige Themen, in denen eine ehrliche Debatte nötig ist, um etwas in Bewegung zu setzen.

Deshalb hast du jetzt das pinke Abstimmungsbüchli in den Händen.

Das Abstimmungsbüchlein, das eins hätte sein können, aber keines ist. Zum Abstimmungstermin, der hätte sein können, aber nicht ist. Vorgelegt von der Operation Libero, der pinken politischen Bewegung, die sich da engagiert, wo die etablierte Politik schläft. Der Bewegung, die da aktiv wird, wo der Schuh drückt. Und die überparteilich und unabhängig einsteht für eine Schweiz mit Zukunft.

Wir stehen für eine offene und fortschrittliche, liberale und gerechte Gesellschaft, in der sich jeder Mensch frei entfalten kann und gleich an Würde und Rechten ist.

Wir kämpfen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der liberalen Demokratie. Überparteilich und unabhängig. Wir sind inhaltlich präzise, hart in der Sache, frech und klar im Ausdruck, höflich im Umgang. Und als Freiwillige engagiert. Wir setzen unsere Kräfte dort ein, wo wir den Unterschied machen können.

Hier ein Einblick in unsere politische Arbeit:

Bürger*innenrecht: Wie zur Hölle werde ich Schweizer*in?!

Was bei allen Abstimmungssonntagen gerne vergessen geht: Mehr als ein Viertel der Schweizer Bevölkerung darf gar nicht abstimmen. Der Weg zum Schweizer Pass ist voller Hürden und Wassergräben, und laut den ewiggestrigen Schweizermachern soll das auch so bleiben. Wenn die Schweiz auch in Zukunft auf ihre Demokratie stolz sein will, ist es höchste Zeit für ein liberales Bürger*innenrecht. **Seite 5**

Europa: Die Schweiz, ein klassischer Inselstaat, oder?

Wenn etwas für eine nicht stattgefundene Volksabstimmung steht, dann die Schweizer Europapolitik. Im Frühjahr 2021 hat der Bundesrat das Rahmenabkommen mit der Europäischen Union nach jahrelangen Verhandlungen in der Schublade verschwinden lassen – ohne das Stimmvolk, ja sogar ohne das Parlament zu befragen. Dabei wäre es höchste Zeit für eine europapolitische Grundsatzdebatte in diesem Land, wie sie nur eine Volksabstimmung mit sich bringt. **Seite 7**

Gleichstellung: Die "göttliche Ordnung" und andere Relikte

Frauen können in der Schweiz erst (!) seit 50 Jahren abstimmen. Da erstaunt es nicht, dass das eine oder andere Gesetz, das noch immer auf veralteten, patriarchalen Vorstellungen beruht, seither noch nicht angepasst worden ist. Die Schweizer Rechtsordnung basiert nach wie vor weitgehend auf einem traditionellen Familienmodell, das asymmetrische Rollenverteilungen zementiert. Endlich abstimmen sollten wir zum Beispiel über eine echte Elternzeit und die Individualbesteuerung. **Seite 11**

Sexualstrafrecht: LET'S TALK ABOUT SEXuelle Selbstbestimmung, BABY!

Abstimmen heisst unmissverständlich Ja oder Nein sagen. Nichts anderes fordern wir auch von einem modernen, liberalen Sexualstrafrecht: Sexuelle Handlungen bedürfen der unmissverständlichen verbalen oder nonverbalen Zustimmung aller Beteiligten. Sonst geht's nicht weiter. Nur Ja heisst Ja. **Seite 13**



Das sind vier Themen, über die wir bis zum 27. November gerne eine öffentliche Debatte geführt hätten, in denen wir gerne einen Schritt weiterkommen würden. Es gäbe noch viele mehr.

Wir sehen Veränderung als Chance für gesellschaftlichen Fortschritt, wir setzen uns ein für eine Schweiz, die ihre besten Zeiten noch vor sich hat. Denn es bleibt noch einiges zu tun auf dem Weg zu einer offenen und fortschrittlichen, liberalen und gerechten Gesellschaft, in der sich jeder Mensch frei entfalten kann und gleich an Würde und Rechten ist. Packst du mit an?

Gemeinsam bewegen wir die Schweiz. Egal ob aktive Freiwillige oder Unterstützer*innen im Hintergrund – viele Menschen tragen unser unabhängiges und überparteiliches Engagement mit. Werde Libera oder Libero und trage unsere Bewegung als Mitglied mit. Du kannst dich auch in einer unserer Kampagnen- oder Regio-Teams engagieren oder unsere politische Arbeit finanziell unterstützen.

Herzlichen Dank und pinke Grüße
Sanija Ameti und Stefan Manser-Egli (Co-Präsidium)
und Team

Wir haben noch viel vor! Du auch?



Werde Mitglied!

**Gegen Abschottung,
gegen Neutralitätsromantik,
gegen Rechtspopulismus,
gegen Hetze,
gegen Fake-News.**

Wie zur Hölle werde ich Schweizer*in?!

Hi! Ich heisse Sofia und bin 19 Jahre alt. Obwohl ich in der Schweiz geboren bin, habe ich die Schweizer Staatsbürgerschaft nicht. Ich kann nicht nur nicht wählen und abstimmen, ich könnte sogar mein Aufenthaltsrecht verlieren: Höchste Zeit für die Einbürgerung!

Ich habe mal geschaut, was denn das Parlament bei einer Einbürgerung genau erwartet. Ganz schön viel! SVPLer Adrian Amstutz vergleicht die Einbürgerung mit der Schweizer Fussball-Nati: "Wer in unserer Nationalmannschaft Tore schießen will, muss gewisse Voraussetzungen erfüllen. Gerade die Stars von heute wurden gestern eben unter erschwerten Bedingungen Schweizerinnen und Schweizer. Warum soll dieses Qualitätsmerkmal nicht auch in Zukunft gelten?" Na ja, als wäre es ein Qualitätsmerkmal, mit dem roten Pass geboren zu werden, wie die meisten meiner Freund*innen, denke ich mir. Aber dann wollen wir mal! Wie es mir dabei ergeht, erfährst du gleich auf der Seite gegenüber.

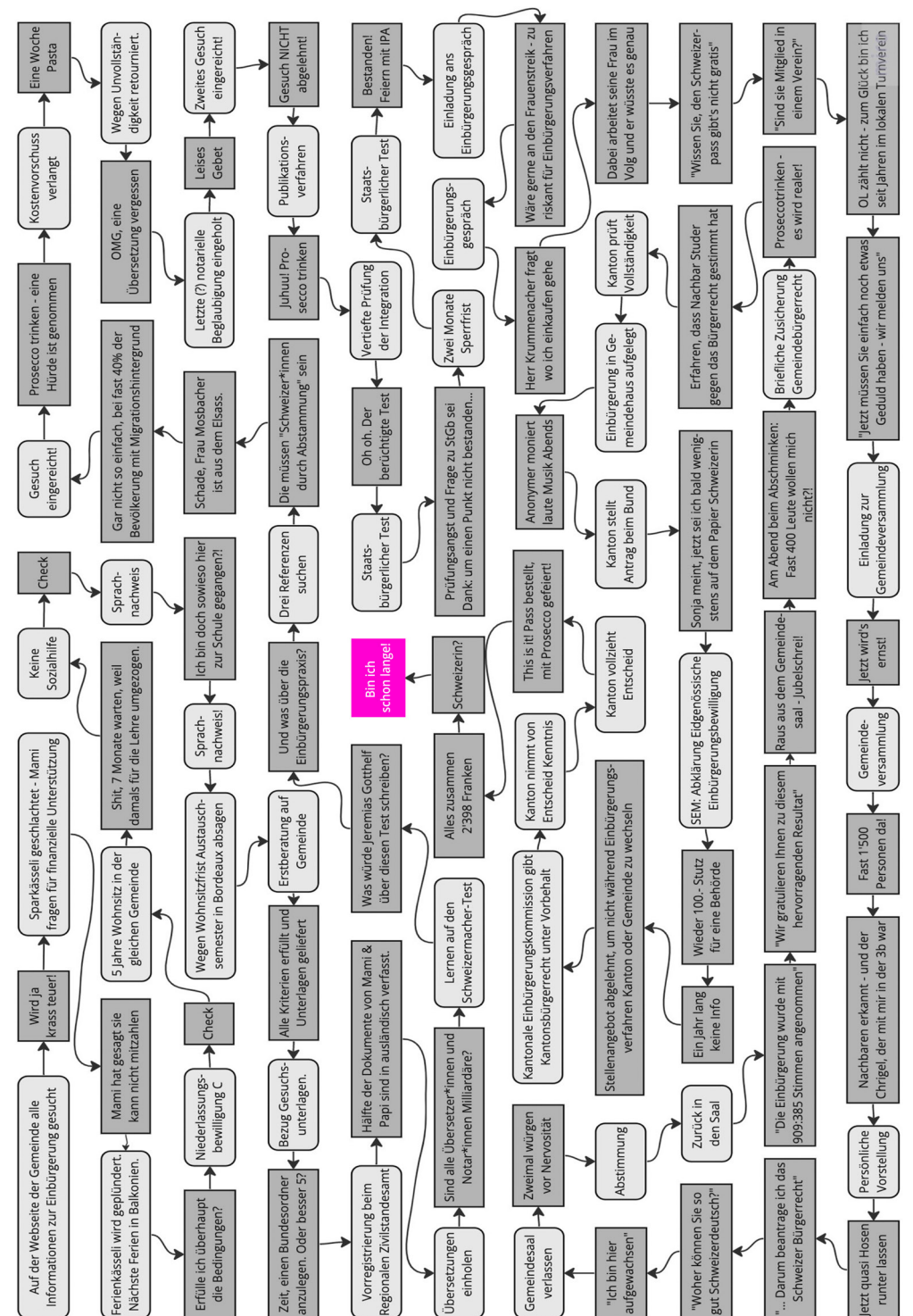
Bist auch du entsetzt darüber, wie veraltet und schikanös das Einbürgerungsverfahren ist? Werde jetzt Mitglied der Operation Libero und hilf uns, ein liberales Bürger*innenrecht voranzutreiben.

Wir fordern ein zeitgemässes Bürger*innenrecht!

- ❌ Wer in der Schweiz lebt, hat grundsätzlich Anspruch auf das Schweizer Bürger*innenrecht.
- ❌ Automatisches Bürger*innenrecht bei Geburt, wenn die Eltern in der Schweiz leben.
- ❌ Die erforderliche Aufenthaltsdauer in der Schweiz für eine Einbürgerung auf drei bis fünf Jahre senken.
- ❌ Mindestwohnsitzfristen in Gemeinden und Kantonen abschaffen.
- ❌ Der ausländerrechtliche Status (Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung) zur Zeit des Einbürgerungsgesuch spielt keine Rolle.
- ❌ Die Einbürgerung soll keinen Platz bieten für Gesinnungs- und Charakterkontrollen.



Lies unsere Position und werde Mitglied!



Die Schweiz, ein klassischer Inselstaat, oder?

Europa. Ein Friedens- und Freiheitsprojekt.

Die liberale Demokratie soll unsere individuellen Rechte sichern und fördern. Bedingung dafür sind Frieden, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Wohlstand. Das Friedens- und Freiheitsprojekt Europa konnte dies auf unserem Kontinent verwirklichen.

Auch wenn es weit davon entfernt ist, perfekt zu sein, ist kein Projekt für die Demokratie zentraler als das europäische Projekt. Wenn dieses scheitert oder stagniert, während überall auf der Welt autoritäre Projekte an Macht gewinnen, stehen die grundlegendsten liberalen Errungenschaften auf dem Spiel. Putins Angriff auf die Ukraine zeigt, dass Frieden und Freiheit in Europa nicht gegeben sind, sondern Generation für Generation neu erkämpft werden müssen.

Genau in dieser kritischen Zeit ist die Schweiz weit von Europa entfernt. Die SVP hat es mit ihrer 30-jährigen Dominanz geschafft, eine stark negative Sichtweise auf die EU zu etablieren. **Wir geben Gegensteuer** – wir zeigen, dass Frieden und damit auch Freiheit nur dank dem europäischen Projekt möglich sind. Wir zeigen auf, dass die europäische Zusammenarbeit für uns Schweizer*innen zentral ist, um die grossen Herausforderungen unserer Zeit (z.B. in der Friedenspolitik, der Klimapolitik, beim Datenschutz) anzugehen. Wir sind keine Insel!

Im Mai 2021 hat der Bundesrat das Rahmenabkommen mit der EU nach siebenjährigen Verhandlungen beerdigt – ohne Plan B. Dass laut Umfragen eine Mehrheit der Bevölkerung diese gemeinsamen Spielregeln befürwortete, schien keine Rolle zu spielen. Zu gross war die Angst der Bundesratsparteien vor einer Zerreihsprobe.

Heute sind die Beziehungen zur EU unter dem Gefrierpunkt: Die Kultur-, Forschungs- und Bildungszusammenarbeit ist erstarrt, die Schweiz verliert Zugang zu wichtigen Märkten, Verhandlungen über eine institutionelle Lösung sind auf Eis gelegt. Unsere Freiheiten und unser Wohlstand stehen auf dem Spiel. Und Tauwetter ist nicht in Sicht: Bundesrat und Parlament betreiben Arbeitsverweigerung.

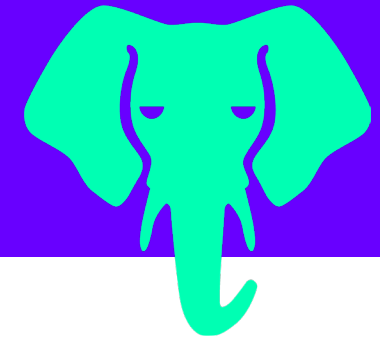
Um diese Eiszeit zu beenden, arbeiten wir seit mehr als einem Jahr intensiv an der Europa-Initiative. Wir sind überzeugt: Es braucht eine Volkinitiative, um die dringend benötigte Diskussion über unseren Platz in Europa endlich anzustossen, und die verfahrenere Situation zu lösen, in die die Bundesratsparteien uns geführt haben. Wir wollen die grundlegenden Ziele der Schweizer Europapolitik in der Verfassung verankern und den Bundesrat dazu verpflichten, die institutionellen Fragen mit der EU zu klären. So wird die Schweiz wieder handlungsfähig und kann die Zukunft mitgestalten.

Wir haben eine motivierte Allianz, einen griffigen Initiativtext, den Mut zum europapolitischen Aufbruch. Wir wollen den Abschotter*innen nicht das Feld überlassen. Doch eines fehlt uns noch: das nötige Geld, das es für ein Initiativprojekt braucht. Bis Ende Januar müssen wir 500'000 Franken an Startkapital sammeln, um loslegen zu können. Dafür sind wir auf deine Hilfe angewiesen. Kämpfst du mit uns für eine offene und handlungsfähige Schweiz in Europa?

Ermögliche jetzt die Europa-Initiative mit deiner Spende oder deinem Unterschriften-Versprechen!



Initiativtext Europa-Initiative



Eidgenössische Volksinitiative für eine handlungsfähige Schweiz in Europa

(Europa-Initiative)

Art. 54a Europäische Integration

¹ Der Bund beteiligt sich am Prozess der europäischen Integration. Er fördert dabei Frieden, Freiheit, Demokratie, nachhaltige Wohlfahrt und Entwicklung sowie den gemeinsamen Schutz der Menschenrechte. Er pflegt insbesondere die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit.

² Er strebt eine gesicherte Beteiligung an den Freiheiten des europäischen Binnenmarktes und in weiteren Politikbereichen an, insbesondere in der Bekämpfung des Klimawandels, der Energiepolitik, der Versorgungssicherheit, der Digitalpolitik sowie in der Bildungs- und Forschungszusammenarbeit und dem kulturellen Austausch.

³ Er schliesst zu diesem Zweck einen oder mehrere völkerrechtliche Verträge ab, die es ermöglichen, bestehende Abkommen zu erneuern und an weiteren Sektoren des Binnenmarktes und Bereichen der europäischen Zusammenarbeit zu partizipieren. Er stellt dabei eine angemessene Teilhabe am Prozess der Rechtsetzung und wirksame Verfahren der Streitbeilegung sicher.

⁴ Bund und Kantone erlassen im Rahmen der jeweils geltenden Verträge Massnahmen zur Abfederung der Marktöffnung, insbesondere in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Sie stellen den Grundsatz gleicher Arbeitsbedingungen für gleiche Arbeit am gleichen Ort sicher.

Übergangsbestimmungen Art. 197

Übergangsbestimmung zu Art. 54a (Europäische Integration)

¹ Der Bundesrat wird beauftragt, spätestens nach der Annahme von Art. 54a BV durch Volk und Stände Verhandlungen mit der Europäischen Union über die Weiterentwicklung der Beziehungen aufzunehmen und die institutionellen Fragen zu regeln. Er strebt einen Abschluss ohne Verzögerung an. Er legt der Bundesversammlung innert 12 Monaten nach gegenseitiger Unterzeichnung eines oder mehrerer Abkommen Bericht und Antrag vor und schlägt die dazu erforderlichen autonomen Schutzmassnahmen in der Gesetzgebung vor.

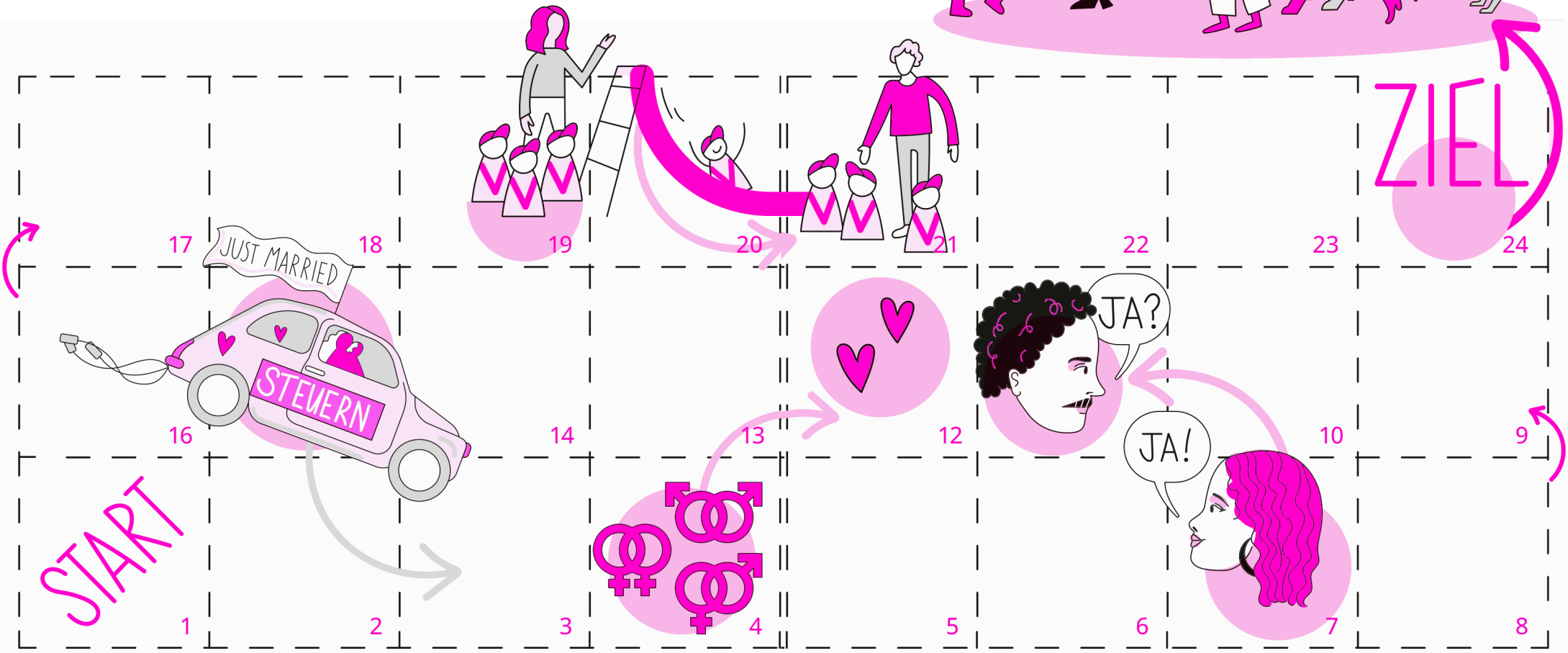
² Dem Bundesrat steht es nach Annahme von Art. 54a BV jederzeit frei, weitergehende Verhandlungen zu einem umfassenden Integrationsabkommen aufzunehmen, einschliesslich Verhandlungen über den Beitritt der Schweiz zur Europäischen Union oder zum Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum.



Die "göttliche Ordnung" und andere Relikte

Gleichstellung. Für eine Vielfalt von Lebensentwürfen.

Mit der Gleichstellung geht es in der Schweiz mal rauf, mal runter. Wir setzen uns für ein stetiges Vorankommen ein: für gleiche Rechte für alle, die Zustimmungslösung im Sexualstrafrecht, die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie und gegen steuerliche Nachteile von Eheleuten. Für eine Vielfalt von Lebensentwürfen ohne Privilegierung von einzelnen Beziehungs- und Lebensformen gegenüber anderen.



LET'S TALK ABOUT SEXuelle Selbst- bestimmung, BABY!

«Nur Ja heisst Ja» gehört ins Sexualstrafrecht.

Ausgangslage: Veraltetes Sexualstrafrecht

Das aktuelle Sexualstrafrecht versagt beim Schutz der sexuellen Selbstbestimmung: Gemäss gfs.bern-Umfrage 2019 hat **jede fünfte Frau (ab 16 Jahre) bereits ungewollte sexuelle Handlungen erlebt und sogar jede Zehnte wurde zu Geschlechtsverkehr gezwungen!** Nur acht Prozent aller sexuellen Übergriffe werden dabei überhaupt angezeigt, weil sexuelle Übergriffe noch immer stark mit Schamgefühlen behaftet sind und die Schuld in vielen Fällen bei den Betroffenen von sexualisierter Gewalt gesucht wird ("Was hesch denn agha?" oder "Hesch dich denn gnueg degä gwehrt?"). Die «Nur Ja heisst Ja»-Lösung würde eine strukturelle Verbesserung schaffen, indem die sexuelle Selbstbestimmung von uns allen – egal welchen Geschlechts – umfassend geschützt wird.

Forderung: Sexuelle Selbstbestimmung endlich schützen

Für sexuelle Handlungen muss immer die Zustimmung aller Beteiligten vorhanden sein. Darum fordert Operation Libero, dass die fehlende Zustimmung das Herzstück der rechtlichen Definition von Vergewaltigung und anderen Formen sexualisierter Gewalt ist. Dadurch wird anerkannt, dass das grundlegende Unrecht von sexualisierter Gewalt in der Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Betroffenen liegt.

Was bedeutet «Nur Ja heisst Ja» in der Praxis?

Bei der Zustimmung zu sexuellen Handlungen geht es um Kommunikation, die verbal und nonverbal geschehen kann. Die Zustimmung muss freiwillig, in voller Informiertheit und für jede sexuelle Handlung erfolgen. Es besteht also KEIN grundsätzlicher Anspruch auf sexuelle Handlungen, nur weil keine Ablehnung signalisiert wird: Zustimmung ist nur vorhanden, wenn eine Person aktiv will. Vor Gericht liegt die Beweislast weiterhin beim Opfer. Das Zustimmungsprinzip will lediglich den Beweis des Widerspruchs durch den Beweis der fehlenden Zustimmung zum Sex ersetzen.



Politiker*innen der FDP, Die Mitte, EVP, GLP, SP und Grüne setzen sich gemeinsam mit Politaktivist*innen von Operation Libero für «Nur Ja heisst Ja» im Sexualstrafrecht ein.

Weil nur ein JA ein JA ist

Selbstbestimmung ist ein liberales Kernanliegen, der Inbegriff von Freiheit. Jeder Mensch hat das Recht auf eine unversehrte Sexualität. **Nur die «Nur Ja heisst Ja»-Lösung erfasst alle Situationen von ungewollten sexuellen Handlungen** – u.a. auch die Schockstarre («Freezing»), ein Totstellreflex des Körpers, der es Betroffenen unmöglich macht, Ablehnung zum Ausdruck zu bringen. **«Nur Ja heisst Ja» entspricht der gesellschaftlichen Realität:** Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung (laut gfs.bern-Umfrage 2022) wie auch die zuständige Kommission des Nationalrats befürworten den Grundsatz «Nur Ja heisst Ja», um Menschen besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Der Ständerat hatte die Chance auf ein zeitgemässes Sexualstrafrecht im Juni noch verschlafen.

Dringende Empfehlung: Haltung zeigen!

Was du tun kannst: Informiere dich und dein Umfeld und unterschreibe den Weckruf ans Parlament!

Mehr dazu: nur-ja-heisst-ja.ch

